

FURGGI

Mitteilungsblatt der Gemeinde für Bürger und Vereine von Vöran

04/2021



S. 9 – Köstliches

S. 10 – Geschichtliches

S. 15 – Sommerliches

**Internationales Jahr
gegen Kinderarbeit**

EDITORIAL



Schon wieder erscheint die vierte und letzte Ausgabe des Jahres der „Furggl“. Will heißen: Bald ist wieder Weihnachten, das Fest der Familien und vor allem leuchtender Kinderaugen. Doch dies ist nur in den reicheren Regionen der Welt der Fall. In anderen Gegenden werden vermutlich auch am Weihnachtstag Kinder arbeiten, damit die Familie über die Runde kommt. Unsere aktuelle Titelgeschichte thematisiert im „Internationalen Jahr zur Beseitigung der Kinderarbeit“ eben diese. Sie erinnert uns daran, dass wir das Glück haben, auf der richtigen Seite unseres Planeten zu wohnen. Dabei ist es nicht allzu lange her, dass Kinder kräftig zu Hause mitarbeiten mussten. Sogar der Schulkalender war auf den Bauernkalender abgestimmt, denn jede helfende Hand, und war sie auch noch so klein, wurde an den Höfen benötigt. Oftmals wurden Kinder sogar weggegeben, nicht selten ausgebeutet und sogar missbraucht. Umso schlimmer ist es, dass es dieses Phänomen in Zweite- und Dritte-Welt-Länder auch heute noch gibt. Maßgeblichen Anteil daran haben auch wir Bürger der ersten Welt, wenn wir möglichst billige Kleider oder Bananen, Kaffee und Ananas kaufen. Denken wir daran, wenn wir das nächste Mal einkaufen!

Einen schönen Herbst wünscht
Christof Reiterer



Deutsche Kultur

Sperrmüll- und Schadstoffsammlung

Die Gemeindeverwaltung von Vöran teilt mit, dass am **Donnerstag, 14. Oktober** die diesjährige Sperrmüllsammmlung von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr stattfindet. Aufgrund der laufenden Arbeiten für die Erweiterung des Friedhofs auf dem Parkplatz oberhalb der Kirche findet die Sperrmüllsammmlung heuer auf **dem Sportplatzgelände** statt.

Abgegeben werden können: Eisen, behandeltes Holz, große Kunststoffgegenstände, Plastikbehälter, Autoreifen ohne Felgen, usw.

Elektrogeräte müssen im Recyclinghof Haflling abgegeben werden.

Es ist verboten, den Sperrmüll vor dem obengenannten Zeitraum auf dem Sportplatzgelände abzulagern.

Die Schadstoffsammmlung findet hingegen, wie gewohnt, auf dem Parkplatz oberhalb der Kirche statt: am **Donnerstag, 14. Oktober**, von 11 bis 13 Uhr.



Redaktionsschluss

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. November 2021**

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss der Gemeinde Vöran

Grafisches Konzept und Druck: GruberDruck

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Maren Schöpfl

Redaktion: Andreas Egger (ae), Christof Reiterer (cr), Silvia Obkircher Pircher (so), Stefanie Reiterer (sr), Helga

Innerhofer (hi), Ulrike Vent (uv), Stefanie Reiterer (rs)

Titelbild: Familienarchiv Trientbacher (Eggbauer) 1962

Erscheinung: viermal jährlich

Kontakt: Tel. 347 4182094, E-Mail: furggl@rolmail.net

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 01.10.1997 Nr. Reg. 18/1997

TITELTHEMA

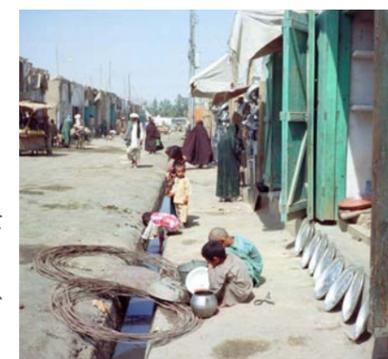
2021 - Das Jahr zur Beseitigung der Kinderarbeit

Die Internationale UN-Arbeitsorganisation (ILO) hat das Jahr 2021 zum „Internationalen Jahr zur Beseitigung der Kinderarbeit“ erklärt. Ziel ist es, Gesetze und praktische Hilfen zur Abschaffung der Kinderarbeit auf der ganzen Welt voranzubringen. Laut Unicef ist die Zahl der Kinder in Kinderarbeit im Jahr 2021 auf 160 Millionen gestiegen. In den letzten vier Jahren hat die Zahl gar um 8,4 Millionen zugenommen.

Das Internationale Jahr wurde in einer Resolution der UN-Generalversammlung 2019 einstimmig beschlossen. Dabei sollen alle UN-Mitgliedstaaten umgehend wirksame Maßnahmen zur Beseitigung von Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und Menschenhandel ergreifen. Darüber hinaus sind die Staaten aufgefordert, die schlimmsten Formen von Kinderarbeit zu beseitigen und zu verbieten. Bis 2025 soll Kinderarbeit in jeglicher Form beendet sein. Die Zahlen sprechen von einem anderen Trend. Gerade aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind weitere Millionen von Mädchen und Jungen gefährdet.

Was ist Kinderarbeit?

Wenn sich Kinder in Europa dagegen wehren beim Aufräumen oder Abwaschen zu helfen und sich dabei auf



Wie hier in Afghanistan sind viele Kinder noch heute zum Arbeiten gezwungen.

das Verbot der Kinderarbeit berufen, so dürfen die Eltern getrost widersprechen. Mit Kinderarbeit ist etwas komplett anderes gemeint.

Kinderarbeit bedeutet, dass Arbeiten von Minderjährigen durchgeführt werden, für welche diese zu jung sind oder die gefährlich oder ausbeuterisch sind, die körperliche oder seelische Entwicklung schädigen oder sie vom Schulbesuch abhalten. Kinderarbeit gibt es in der Landwirtschaft (70%), in der Industrie (10%) und im Dienstleistungsbereich (20%). Laut UNICEF arbeiten zudem weitere Millionen Kinder als Dienstboten in fremden Haushalten; diese Kinder (meist Mädchen) sind besonders gefährdet und kaum geschützt vor (auch sexueller) Gewalt.

Kinderarbeit verstößt gegen weltweit geltende Kinderrechte

Zu den „schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ zählen laut Vereinten Nationen (ILO-Konvention Nr. 182 von 1999) folgende: Sklaverei und sklavereiähnliche Abhängigkeiten, Zwangsarbeit einschließlich des Einsatzes von Kindersoldaten, Kinderprostitution und Kinderpornographie, kriminelle Tätigkeiten wie der Missbrauch von Kindern als Drogenkuriere. Laut UNICEF haben sich fast alle Staaten der Welt mit der Agenda 2030 auf das Ziel geeinigt, jegliche Form der Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 vollständig abzuschaffen. Nur: die Zahlen sprechen vom Gegenteil.

Ursachen für Kinderarbeit

Die Ursachen liegen meist in der bitteren Armut der Herkunftsfamilien der arbeitenden Kinder. Die Eltern können es sich für das Überleben der Familien nicht leisten, die Kinder in die Schule zu schicken: Jeder muss

mitarbeiten, ansonsten schafft es die Familie nicht, für das Nötigste zu sorgen. Oft kommen andere Faktoren hinzu, wie Pandemien, Konflikte und Naturkatastrophen. Durch die Verschärfung der wirtschaftlichen Not, weil der Vater oder beide Elternteile fort oder tot ist/sind und andere Einnahmequellen wegfallen, werden die Kinder zur Kinderarbeit genötigt.

Wo auf der Welt ist Kinderarbeit am meisten verbreitet?

Die meisten Mädchen und Jungen, die arbeiten müssen, leben in Afrika, gefolgt von Asien. Zu den bekanntesten Beispielen gehören laut UNICEF die arbeitenden Kinder in Goldminen in Burkina Faso, auf den Baumwollfeldern in Indien, auf Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste oder auf Farmen in Lateinamerika, in Europa vor allem in Albanien (v.a. Sinti- und Roma-Kinder oder Kinder aus dem ländlichen Raum). Etwas mehr als die Hälfte der Kinderarbeiter sind unter 12 Jahre alt. Während in den Städten die Kinder in Banden zum Betteln oder Dosen sammeln gezwungen werden, sind es am Land v.a. die in der Landwirtschaft oder im Bergbau arbeitenden Kinder. Die Ursache ist hierbei meist die bittere Armut, zumal etwa albanische Familien am Land durchschnittlich mit 2€ am Tag auskommen müssen.

Kinder werden ihrer Kindheit beraubt

Grundsätzlich liegt nichts Negatives darin, dass Mädchen und Jungen zum Beispiel im elterlichen Betrieb mithelfen oder bei der Ernte und in der Landwirtschaft mit anpacken. Im Gegenteil: Meistens lernen sie dabei etwas für die Zukunft und sammeln



Heuarbeit ohne Mithilfe der Kinder war vor vielen Jahren auf den Bauernhöfen undenkbar (Eggbauer 1967).

positive Erfahrungen.

Es darf aber die Grenze des „Mithelfens“ nicht überschritten werden: Das Kind soll trotzdem zur Schule gehen und spielen können. Der Alltag sieht anders aus: die meisten arbeitenden Kinder gehen nicht zur Schule oder sind in der Schulzeit zu erschöpft, um beim Unterricht mitzukommen. Auch die Zeit zum Lernen fehlt zuhause und ohne Bildung und Schulabschluss tun sie sich später dann mit der Jobsuche schwer. Wieder anders ist die Situation von moderner Sklaverei, Entführungen, Menschenhandel oder Schuld-Knechtschaften. Dabei werden die Kinder zum Arbeiten gezwungen. Nicht selten handelt es sich um gefährlichste Arbeiten in ihrer schlimmsten Form, die Kinder als Zwangsprostituierte, Kindersoldaten oder Minenarbeiter missbrauchen.

Was können wir tun?

Menschen in Europa können v.a. Organisationen unterstützen, welche sich gegen die Kinderarbeit und für Schulbildung für Kinder von armen Familien einsetzen. Zudem sollten sie beim Einkauf Produkte daraufhin überprüfen, unter welchen Bedingungen sie hergestellt werden.

Fotos: Familienarchiv Trientbacher (Eggbauer)

Während Kinder heute in Südtirol sicher wohl keine Kinderarbeit mehr verrichten müssen, schau die Situation von einigen Jahrzehnten, Generationen nach ganz anders aus (siehe Interviews im Kasten daneben). uv



Bereits im Alter von vier Jahren steuerte Engelbert Trientbacher die Seilwinde (Eggbauer 1957).

Mitarbeitende Kinder früher und heute

Die „Furggl“ hat einige Vöraner gefragt, ob sie in ihrer Kindheit viel zuhause mitarbeiten mussten. Dies spiegelt wohl am besten die Situation der vergangenen Generation in Südtirol wieder und zeigt die Realitäten auf, wie sie noch vor einigen Jahren/Jahrzehnten auch bei uns Alltag waren. Weiters haben wir sie gefragt, wie sie die Situation in Bezug auf die heutige Jugend wahrnehmen. Hier die interessanten Antworten.

Musstest du als Kind viel zuhause mithelfen?

Hilde Reiterer (Mungger): „Ja, ich musste sehr viel mitarbeiten, vor allem im Stall, aber auch im Haushalt. Als Mädchen musste ich auch viel auf die kleinen Geschwister aufpassen und beim Heuarbeiten immer Wasser tragen.“

Vigil Pircher (Spitzegger): „Ja, als Kind hatte ich die leichteren Aufgaben zu erledigen wie etwa das Schafe zu hüten. Mit etwa 11/12 Jahren, durfte ich langsam die schwereren Arbeiten erledigen. So half ich beim Ackerbau (zweimal jährlich, war arbeitsintensiver als eine Wiese), bei der Heuernte (mähen und „Hei fiehrn“, gerechnet wurde von den Frauen), Kühe melchen, Holz hacken ... Mit 14/15 Jahren lernte ich vom Vater die „Schob“ zu machen für den Strohhof. Arbeit gab es immer - Sommer wie Winter - und alles wurde zu Hand gemacht, ohne maschinelle Unterstützung. Da war es gut, dass viele Kinder waren, die mit anpacken konnten.“

Meinrad Vent: „Ja, zuhause mussten wir Kinder immer viel mitarbeiten. Zu tun gab es

immer etwas! Wir Buben mussten vor allem den Stall ausmisten, auf den Wiesen bei der Heumahd helfen oder das Heu „worpmen“ (Heu umdrehen, Heu auseinander breiten). Im Wald musste täglich Holz und Streb gesammelt werden zum Feuermachen. Im Sommer wurden wir immer zum Hüten auf die Almen geschickt. Ich erinnere mich zurück, dass ich erstmals mit 6 Jahren alleine für ein paar Stunden zum Hüten geschickt wurde. Das kann man sich bei heutigen 6-jährigen Kindern gar nicht mehr vorstellen... Die Mädchen mussten v.a. im Haus mithelfen; da sie nur zu zweit bei uns 8 Kindern waren, hatten sie eigentlich noch viel mehr Stunden täglich zu arbeiten.“
Anna Reiterer (Leitner): „Ja, ich musste immer viel Zuhause mithelfen.“

Konntest du nebenher immer die Schule besuchen?

Hilde Reiterer (Mungger): „Ja, meistens. Im Herbst und im Frühling durfte (oder vielmehr musste) man zu Hause bleiben, da die Arbeit Vorrang hatte.“
Vigil Pircher (Spitzegger): „Die größeren Buben mit 13/14 Jahren konnten die Schule später anfangen und früher aufhören, um am Hof mitzuarbeiten. Für sie begann die Schule um Allerheiligen statt im Oktober und endete um Ostern statt im Juni. Ich wäre ja lieber zu Hause geblieben um zu arbeiten, aber der Vater hat mich zur Schule geschickt.“
Meinrad Vent: „Ja, ich durfte immer die Schule besuchen. Die Arbeit wurde davor oder danach gemacht.“
Anna Reiterer (Leitner): „Ja, ich konnte meistens die Schule besuchen. Manchmal, wenn zuhause Brot gebacken wurde oder sonst größere Arbeiten anfielen, musste ich hingegen zuhause bleiben, um zu arbeiten.“

Wie viele Stunden täglich musstest du arbeiten?

Hilde Reiterer (Mungger): „In meinen Kindheitstagen war den ganzen Tag lang Schule. Nach dem Nachhausekommen, arbeitete man dann ein paar Stunden.“
Meinrad Vent: „Das kam darauf an. Während der Schulzeit im Winter gab es weitaus weniger zu tun. Nur am Donnerstag, wenn keine Schule war, mussten wir den ganzen Tag zuhause mithelfen. Und im Sommer, wenn keine Schule war, dann sowieso.“
Anna Reiterer (Leitner): „Durchschnittlich musste ich so 4 Stunden am Tag zuhause mitarbeiten.“

Was empfindst du als positiv, was als negativ?

Hilde Reiterer (Mungger): „Als positiv und schön erlebte ich es, wenn ich mit den Geschwistern spielen konnte und wenn wir einmal Fleisch essen konnten. Besonders gefallen hat es mir, wenn ich mit der Mutter zusammen kochen durfte. Weniger gut in Erinnerung ist mir das allabendliche Rosenkranzgebet und dass man sich so selten mit Freunden treffen durfte.“
Vigil Pircher (Spitzegger): „Ich habe schon immer gerne am Hof mitgearbeitet. Früher war die Arbeit intensiver, da alles ohne Maschinen erfolgte. Aber es war auch weniger stressig - für eine Wiese, in der man heutzutage 3 Tage braucht um das Heu einzubringen, benötigte man früher 7-8 Tage, manchmal sogar länger. Aber man hat sich gegenseitig viel geholfen: so kam der Nachbarsbauer beispielsweise bei der Heuernte zur Hilfe und umgekehrt.“
Meinrad Vent: „Ich selbst bin immer lieber und gerne zur Schule gegangen. Als positiv am Arbeiten empfand ich es, Verantwortung zu übernehmen und vor allem auch, dass man meistens immer mit den Geschwistern sein und nebenbei auch mal

einen Spaß machen konnte.“
Anna Reiterer (Leitner): „Die Arbeit empfand ich an und für sich immer als positiv, da ich ein Mensch bin, der gerne arbeitet.“

Was sagst du zur heutigen Situation der Kinder in Zusammenhang mit Arbeit?

Hilde Reiterer (Mungger): „Ich bin überzeugt, dass wir es nicht so fein wie die Kinder heute hatten. Zum Beispiel konnten wir nie in der Urlaub oder einfach mal in die Stadt fahren. Nur einmal im Jahr durften wir zum Wallfahrten nach Riffian gehen, zu Fuß!“
Meinrad Vent: „Ja, es ist sicherlich so, dass die heutigen Kinder und Jugendlichen zuhause weit weniger mitarbeiten und mithelfen müssen als früher. Mithelfen müssen wohl, wenn überhaupt, nur mehr Kinder auf den Bauernhöfen, wobei ich überzeugt bin, dass es den Kindern und Jugendlichen auch ganz gut tun würde, wenn sie mitarbeiten und dadurch viel Praktisches lernen und den Wert der Arbeit erkennen lernen würden. Vielleicht würden sie dadurch auch ein bisschen von den heute bei den Jugendlichen immer präsenten Medien und „Alternativwelten“, Handy und Tablet, wegkommen.“
Anna Reiterer (Leitner): „Ich persönlich würde jedem Kind raten, ein bisschen zuhause mitzuhelfen.“

Die „Furggl“ bedankt sich bei allen, die bei der Befragung teilgenommen haben.

uv, hi, so, rs



GEMEINDE

Gemeindebeschlüsse

Abwasserdienst Pflanzenkläranlage - Durchführung von unvorhergesehenen Sanierungsarbeiten

Die Firma SKS Südtiroler-Kanal Service GmbH, wurde gemäß Angebot vom 13.05.2021 für den Betrag von 14.991,00 Euro zzgl. 10% MwSt., mit den Sanierungsarbeiten am Abwasserbecken „Beschickungsbauwerk 1“ der Pflanzenkläranlage beauftragt.

Fernwärmedienst - Leckageortung bei der Fernwärmeleitung

Die Fa. Schwarze Rohr & Kanalservice GmbH wurde gemäß Angebot vom 07.07.2021 mit der Leckageortung bei der Fernwärmeleitung für einen Betrag von 16.007,50 Euro zzgl. MwSt. beauftragt.

Versicherungen - Beratungsauftrag für den Zeitraum 01.07.2021 - 01.07.2024

Dem Versicherungsbroker Assiconsult GmbH mit Sitz in Bozen wurde der Auftrag zur Versicherungsberatung und -vermittlung erteilt. Die Entschädigung des Brokers für dessen Tätigkeiten wird von den Versicherungsgesellschaften, welche den Zuschlag der Ausschreibungen erhalten, getragen; somit entstehen der Gemeinde keine direkten Kosten.

Sommerbetreuung 2021

Dem Jugenddienst Bozen-Land wurde für den Ausspeisungsdienst für die Sommerbetreuung 2021 ein außerordentlicher Beitrag von 1.000,00 Euro gewährt.

Landwirtschaftliches Meliorierungskonsortium

Dem Landwirtschaftlichen Meliorierungskonsortium wurde zur Abdeckung des Defizits des Jahres 2020 ein außerordentlicher Beitrag von 2.375,68 Euro gewährt.

Personal - Liquidierung der Vergütung für den Bereitschaftsdienst der Gemeindearbeiter

Die Vergütung für den Bereitschaftsdienst im Winter 2020/2021 wurde beschlossen, gemäß vorgelegter Aufstellung, auszus zahlen.

Rechnungswesen - Behebung von Beträgen aus dem ordentlichen Reservefonds - 2. Maßnahme 2021

Aus dem ordentlichen Rücklagenfonds im Kapitel 20011.10.010100 – KS 11101 des laufenden jährlichen Haushaltsvoranschlags 2021, dessen verfügbare Ausstattung 6.670,39 Euro beträgt, wurde beschlossen den Betrag von 5.100,00 Euro zu beheben.

Wohnbauzone Seilbahn: Beauftragung mit der Ausarbeitung eines beeideten Schätzungsgutachtens

Das technische Büro Dr. Johann Wild wurde gemäß Angebot vom 14.07.2021 mit der Ausarbeitung eines beeideten Schätzungsgutachtens für die Wohnbauzone C2 „Seilbahn“ für einen Betrag von 2.000,00 Euro zzgl. MwSt. und Fürsorgebeitrag beauftragt.

Verkauf Fernheizwerk: Beauftragung Rechtsanwalt mit der Überprüfung des Vertragsentwurfes

Der Anwalt Dr. Klaus Tarfusser wurde gemäß Angebot vom 07.07.2021 mit der Überprüfung des Vertragsentwurfes mit der Alperia Ecoplus GmbH für den Verkauf des Fernheizwerkes für einen Betrag von 3.250,00 Euro zzgl. 15% allgemeine Spesen plus 4% Sozialfürsorgebeiträge und plus 22% MwSt. beauftragt.

Baukonzessionen

2021/6, 08.07.2021

Umbau und Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes sowie Errichtung einer Güllegrube (1. Varianteprojekt); Franz Anton Innerhofer

2021/7, 14.07.2021

Erweiterung des Wohnhauses; Christoph Egger und Irmgard Kafmann

2021/8, 05.08.2021

Errichtung von zwei Zweifamilienwohnhäusern als Erstwohnung mit Garage als Zubehör - Baulos C (1. Variante); Doris Gögele, Andreas Reiterer, Christian Pircher und Larissa Reiß

2021/9, 24.08.2021

Errichtung einer Überdachung für Recycling-Container; Gemeinde Vöran

2021/10, 27.08.2021

Errichtung einer unterirdischen Garage als Zubehör zur Wohnung und Errichtung einer Photovoltaikanlage (1. Variante); Anton Innerhofer

AUFRUF

Die Bürger von Vöran werden aufgefordert, bei Schneefall ihre Autos in die Garagen zu stellen, und vor allem den Dorfplatz freizuhalten, damit die Schneeräumung nicht behindert wird. Weiters werden alle aufgefordert, den Müllcontainer möglichst am selben Tag, an dem die Entleerung erfolgt, von der Straße zurück in den eigenen Grund/Haus zu holen.

Der Bürgermeister

ALLGEMEINES

Ermäßigung der Gebühr für Nicht-Haushalte

Aufgrund des Covid-19 - Notstandes, gewährt die Gemeinde Beiträge für die Hausabfallgebühren an Nicht-Haushalte.

Die genauen Modalitäten, Inhalte und Fristen für das Einreichen des Antrages auf Ermäßigung (bis zu

95% der Grundgebühr) können bei der Gemeinde nachgefragt werden. Grundsätzlich können alle Nicht-Haushalte um den Beitrag ansuchen, deren wirtschaftliche Tätigkeit aufgrund der Dringlichkeitsmaßnahmen des Landeshaupt-

mannes im Jahr 2021 eingeschränkt oder ausgesetzt war und sofern ein Gesamtumsatzrückgang von mindestens 30% vorlag. Der Antrag muss mittels PEC innerhalb 29.10.2021 an die Gemeinde gestellt werden.

Impfbus machte auch in Vöran Halt

„Die Impfung kommt zu dir“ – das war und ist das Motto, mit welchem der Sanitätsbetrieb zusammen mit Rotem und Weißem Kreuz die Impfung gegen das Coronavirus schnell

und unkompliziert, näher an die Bürgerinnen und Bürger brachte und weiterhin bringt. Viele verantwortungsbewusste Vöraner Bürger haben diese Chance

am 23. Juli genutzt und sich mit den Impfstoffen von BioNTech/Pfizer oder Johnson & Johnson impfen lassen.

Öffentlicher Personennahverkehr in Vöran

Die Gemeinde Vöran informiert alle Bus- und Seilbahnbenutzer, dass jede Art von Meldungen und Hinweise (Vorschläge, Beanstandungen und Anregungen) zur Verbesserung der Mobilität beitragen können.

Diese können direkt an das Service- und Informationszentrum südtirolmobil (Ansprechpartner für die öffentliche Mobilität in Südtirol) per E-Mail contact@suedtirolmobil.info oder Telefon 0471 220 880 gemeldet

werden. Ebenso können die Anliegen bei der Verantwortlichen für die Mobilität in der Gemeinde Vöran Daniela Mittelberger (E-Mail daniela.mittelberger@gmail.com oder Handy 366 6857549) vorgebracht werden.

Landeshauptmann beim Lenkhof

Am Lenkhof an der Ortsgrenze zu Hafling fand im Juni ein Austausch mit dem Landeshauptmann Arno Kompatscher statt. Eingeladen waren insbesondere die Gemeindepolitiker von Vöran, Hafling, Mölten und Jenesien. Er ging bei seiner Rede v.a. auf die Nachhaltigkeit im ländlichen Gebiet ein. Anschließend blieb noch Zeit für einen Austausch zwischen Gemeindevertreter und den brennendsten Themen der vier Tschöggberger Orte.

lichen Produkte gehören nämlich auch zur Nachhaltigkeit. Gerade deshalb ist der Lenkhof, an welchem seit 2020 Käse produziert

wird, ein Musterbeispiel für andere landwirtschaftliche Betriebe. In der Hofkäserei kann man „Einkauf am Bauernhof“ direkt erleben.



Das Thema Nachhaltigkeit stand im Mittelpunkt des Treffens.

Foto: Gerhard Duregger



RAUM & LANDSCHAFT

Gemeindeplanung-Gemeindeentwicklungsprogramm

Mit 1. Juli 2020 trat das neue Landesgesetz für Raum und Landschaft (LG 9/2018) in Kraft. Mit diesem Datum änderte sich in Sachen Urbanistik sehr vieles.

So wurden aus zwei Gesetzen (Landesraumordnungsgesetz und Landschaftsschutzgesetz) ein Gesetz, das neue Landesgesetz für Raum und Landschaft LG 9/2018. Das Gesetz sieht neue Genehmigungsverfahren vor: Die Projekte werden digital hinterlegt und anschließend von der Servicestellenleiterin (Bauamtsleitung oder Gemeindetechniker) überprüft und zur Genehmigung der dafür vorgesehenen Gemeindegemeinschaft vorgelegt.

Die Baukommissionen, wie wir sie bis heute in den Gemeinden eingesetzt hatten, wurden abgeschafft. Es gibt neue Namen: von der Baukommission zur Gemeindegemeinschaft (GKRL), sowie zur Gemeindegemeinschaft für landschaftsrechtliche Genehmigungen (laut Artikel 68 des LG 9/2018). Auch die personelle Besetzung ist neu. Wenn bis heute lokale Vertreter aus den örtlichen Verbänden die Kommission besetzt haben, so sind es jetzt fast ausschließlich Techniker die darin vertreten sind.

Gemeindeentwicklungsprogramm bis 2022

Das Gesetz sieht auch vor, dass innerhalb 2022 eine Gemeindeplanung mit einem dazugehörigen Gemeindeentwicklungsprogramm erstellt werden muss. Dieses Instrument soll die Basis der baulichen Entwicklung für die nächsten Jahre in Vöran sein. Dafür braucht es eine Vielzahl von Parametern die in die verschiedenen Fachpläne einfließen. Diese Parameter werden gesammelt, zum einen aus der jüngsten Geschichte, wie sich Vöran in den letzten 30 Jahren entwickelt hat.

Zum anderen besteht der Gemeindeplan aus verschiedenen Fachplänen (Gefahrenzonenplan, Tourismuskonzept, usw.), die bereits ausgearbeitet und genehmigt wurden. Dazu sind noch einige dieser Pläne (Ensembleschutzplan, Leerstandserhebung, usw.) parallel mit der Erstellung des Gemeindeentwicklungsprogramms zu erstellen.

Dieser Prozess begann bereits im letzten Jahr mit der Beauftragung der Fachgruppe „Kollektiv 2020“, bestehend aus mehreren Fachpersonen. Diese Gruppe unter der Leitung von Arch. Angelika Mair begleitet die Gemeindeverwaltung durch die Planungsphase, die sehr umfangreich ist und ca. zwei Jahre in Anspruch nehmen wird.

Erste Schritte wurden letztes Frühjahr gesetzt, indem der Gemeinderat zusammen mit der Planungsgruppe einen Lokalausweis im und außerhalb des Dorfes vornahm, um Eindrücke über die bauliche und verkehrstechnische Situation in Vöran zu gewinnen. All diese Infos bilden die Basis, auf der das Entwicklungsprogramm aufgebaut wird.

Leerstände nutzen

Bei der Gestaltung der Siedlungs- und Naturräume spielen die vorhandenen Ressourcen eine grundlegende Rolle. Ressourcen wie Wasser, Baugründe, Leerstände, Mobilität, usw., um die wichtigsten zu nennen. Hilfreich sind in der Entwicklung dieser Gemeindeplanung die Informationen aus der Bevölkerung. Es ist wichtig, dass Vorschläge eingebracht werden. Diese Vorschläge werden dann in das Gemeindeentwicklungsprogramm aufgenommen. Aus der Sammlung dieser Informationen soll hervorgehen, wie sich Vöran in den nächsten Jahrzehnten entwickeln kann.

Infoveranstaltung 4.8.2021

Dazu sind einige öffentliche Veranstaltungen geplant, wie sie beispielsweise am 4. August in Mölten abgehalten wurde. Bei dieser Abendvorstellung ging es darum, wie sich die Tschöggberger Gemeinden übergemeindlich entwickeln können. Es steht somit Einiges an zeitlichen und finanziellen Aufwendungen für die Gemeindeverwaltung an, wdamit dieses Planungsinstrument (Gemeindeplanung und Gemeindeentwicklungsprogramm) für die bauliche Entwicklung in Vöran für die nächsten Jahre geschaffen werden kann. Die Gemeindeverwaltung möchte jedoch sobald als möglich dieses Ziel erreichen. Grund dafür ist die „Wohnungsnot“ in Vöran.

Vöran hat vor allem bei vielen jungen Vöranern an Attraktivität deutlich zugenommen, was sich als sehr positiv erweist. Leider ist es aufgrund von Rekursen bei der Ausweisung neuer Zonen, welche teilweise Rechtswidrigkeiten bei den Ausweisungen festgestellt hatten, nicht gelungen, neue Wohnbauflächen zu schaffen. Mit der Erstellung der Gemeindeplanung und des Gemeindeentwicklungsprogramms kann die Siedlungsgrenze erstellt und genehmigt werden. Innerhalb dieser Siedlungsgrenze entstehen Zonen für Wohnbau und sogenannte Mischzonen.

Es ist grundlegend und im neuen Gesetz für Raum und Landschaft auch verankert, weiterhin vernünftig mit dem Flächenverbrauch umzugehen. Das hat die letzte Generation in Vöran mit dem alten Gesetz bereits gut umgesetzt. Somit bin ich sehr zuversichtlich, dass es auch in Zukunft mit der neuen Gemeindeplanung möglich sein wird, eine angemessene Entwicklung weiterzuführen.

Der Bürgermeister
Thomas Egger

INTERVIEW

„Roman Aster - Chef Patissier in Bangkok“



Seit 2012 arbeitet Roman im Ausland.

Roman Aster ist am 29.04.1991 geboren und in Vöran aufgewachsen. Er schloss die Landesberufsschule Savoy in Meran ab und arbeitet seit 2012 im Ausland im Bereich Patisserie/Bakery/Puddingkoch. Zunächst zog es ihn nach Deutschland, wo er in der BMW Welt EssZimmer in München arbeitete und schließlich 2016 ins „La Vie“ nach Osnabrück wechselte. Seit 2018 arbeitet er als Chef Patisserie/Chef Bakery im „Suhring“ in Bangkok, Thailand.

Welche Beweggründe haben dich dazu veranlasst, Vöran und Südtirol zu verlassen?

Berufliche Weiterentwicklung und Erweiterung des eigenen Horizonts.

Was genau machst du an deinem derzeitigen Aufenthaltsort?

Chef Patissier/Chef Bakery im Restaurant „Suhring“ in Bangkok.

Beschreibe kurz das Land/Region, indem du wohnst (Landschaft, Kultur, Menschen, Mentalität...).

Es ist schwer so etwas zu beschreiben. Es ist eine andere Welt, mit einer Vielzahl an verschiedenen interessanten Orten, Menschen und Kulturen. Es gibt fast alles, von

prunkvollen Tempeln bis zu kleinen einsamen Inseln. Da Bangkok einer der meistbesuchtesten Orte ist, findet man auch eine riesige Anzahl an verschiedenen Nationen.

Was ist in deinem Land im Vergleich zu Südtirol/Vöran anders?

Das Wetter (hahaha ...)

Welche Kindheits- und/oder Jugenderinnerungen verbinden dich mit Südtirol/Vöran?

Es ist recht komisch, jedoch jedesmal wenn ich zuhause bin, morgens aufwache und den Nebel über dem Tal sehe, tief einatme und alles einen Moment ruhig betrachte, kommt Nostalgie auf. Selbst der Geruch von frisch geschnittenem Holz oder Heu, erinnert mich immer an meine Heimat.

Was hat sich deiner Meinung nach in Südtirol/Vöran seit deiner Abwanderung verändert (im Positiven, aber auch im Negativen)?

Da kann ich leider nicht viel sagen. Wenn ich zuhause bin, betrachte ich alles eher entspannt und achte nicht besonders auf mögliche Veränderungen.

Wie oft besuchst du Südtirol und Vöran?

Leider nicht oft genug. Das letzte Mal in Vöran war ich vor zwei Jahren, Seitdem war es mir durch die Coro-

na-Pandemie nicht mehr möglich, aber zum Glück kann man über WhatsApp telefonieren.

Was schätzt du an deinem Aufenthaltsland?

Die Vielfalt an verschiedenen Menschen und Orten und das Wetter.

Hast du manchmal Heimweh?

Generell nicht, jedoch vermisst man immer die Familie und Freunde.



Im 2-Michelin-Sterne-Restaurant werden Dessert-Kunstwerke serviert.

Was vermisst du am meisten/wenigsten?

Eigentlich sehr viel, aber ich versuche mir nicht zu viele Gedanken darüber zu machen und im Hier und Jetzt zu leben.

Was und wo ist für dich Heimat?

Ganz einfach, Familie und Freunde. Und egal wo ich gerade in der Welt bin, wird für mich Südtirol und Vöran immer meine Heimat bleiben.



8841 km Entfernung von Vöran nach Bangkok.

Fotos oben: Roman Aster, Bild unten: Google Maps



THEMENSERIE

In diesem 4. Teil der Themenserie werden die Jahre 1900 bis 1920 in Vöran beleuchtet. So einiges an Neuem gab es in diesen Jahren im Dorf: Das Orgelwerk wurde erneuert und eine Drahtseilbahn wurde in Betrieb genommen. Auch das Aschler Kirchlein wurde 1905 fertig errichtet und eingeweiht, Primizen gefeiert und sogar ein Fürstbischof kam ins kleine Vöran. Ab 1912 ging es düsterer zu: Zuerst machten sich eine Influenza und Lungenentzündung breit und ab 1914 begann der 1. Weltkrieg, welcher schlussendlich 25 Vöranern das Leben kostete. Zuerst waren die Medienberichte noch von großem Enthusiasmus gezeichnet, schon bald forderte der Krieg aber die ersten Todesopfer.

Ab diesem Zeitraum wurde auch das Feindbild des „Welschen“, des „verräterischen Italiener“ in den Medien präsent. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass Italien während des 1. Weltkrieges plötzlich die Seite gewechselt und sich mit der Entente gegen Österreich und Deutschland verbündet hatte, wohl aber auch mit dem Beginn des Faschismus und der negativen Folgen für Südtirol.



25 gefallene Vöraner im 1. Weltkrieg (siehe unten)

Alber Thomas, Josef und Alois (Steger), Bachmann Ludwig (Lenkweber), Duregger Karl (Thaler), Innerhofer Franz und Heinrich (Duregger), Innerhofer Alois (Untermathon), Larcher Josef (Eicherbauer), Laner Alois (Schwarzhütt), Lergetporer Arthur (Lehrer Sohn), Plank Josef und Ferdinand (Bachgütl),

Reiterer Alois, Nikolaus und Josef (Leimegger), Schwabl Alois, Franz und Engelbert (Thöt), Sparber Alois (Mungger), Unterkofler Alexander (Jendl), Zöggeler Martin, Sebastian, Alois und Josef (Gruber).

1900 – Ein Unglück geschieht selten allein...

Der Tiroler Volksbote vom 11.7.1901 schreibt auf Seite 12 folgendes: Vöran (bei Meran), 6. Juli. Wieder haben sich hier zwei Unglücksfälle zugetragen. Eine Bäuerin, die Mutter unseres Schützenhauptmannes, ging kürzlich mit ihrer Tochter nach Rifian wallfahrten. Auf dem Rückwege aber hatte das gute Mütterlein das Unglück, beim Schlosse Katzenstein im Heruntergehen über die Stiege einen Fehltritt zu machen und über die ganze Stiege hinabzukollern, wobei sie sich die Schulterplatte sprengte. Ohnmächtig, wie sie war, mußte sie ins Haus zurückgetragen werden. Erst am nächsten Tage konnte sie auf einer Tragbahre nach Hause expediert werden. – Aber ein Unglück geschieht selten allein an einem und demselben Tage. Ging da eine Magd unseres Gemeindevorstehers mit dem Esel auf die Alm; noch waren sie nicht oben angelangt, als dem Langgohr einfiel, alle möglichen Capriolen und Tänze zu machen. Die Magd, die sonst immer dabei ist, konnte ihm nicht entkommen und lag unter dem Tiere, wobei sie sich den linken Ober- und Unterarm brach (...). Beide Patientinnen hatte derselbe Arzt in Behandlung, der sie auch ordentlich „zusammenflickte“, und nun geht es beiden schon wieder besser.

1902 – Büblein abgestürzt...

Der Tiroler Volksbote vom 13.11.1902 schreibt auf Seite 10 folgendes: Ging da neulich am Allerheiligentag ein Bübl von 11 Jahren nach dem

Gottesdienst zu seinen Geißen auf die Weide. Er kam leider nicht mehr heim; unglücklicherweise war er über eine Felswand in der Höhe von 40 bis 50 Meter abgestürzt. Zum Glück im Unglück fand der Vater das Büblein noch rechtzeitig, zwar in einem äußerst elenden Zustand, aber noch lebend. Eine Gehirnentzündung trat ein; doch konnte der Knabe noch bei vollem Verstand mit allen hl. Sterbesakramenten versehen werden. Bald nach Empfang derselben verlor er das Bewußtsein. Es war etwas Schauderhaftes, den armen Knaben, der sich vor Schmerzen krümmte wie ein Wurm, so leiden zu sehen. Endlich am Dienstag, 4. November, erlöste ihn der Tod von seinem Leiden. Gott tröste die armen Eltern!

Anmerk. von Manfred Tammerle: Bei dem 11-jährigen Büblein handelte es sich um Alois Reich vom Pernthal, geb. 1891 in Vöran, Sohn des Alois Reich (Bergmann-Sohn) u. der Maria Reich (von Mölten).

1904 – Einsegnung der neuen Drahtseilbahn

Das Volksblatt vom 1.6.1904 schreibt auf Seite 4: Burgstall, 29. Mai. Der Pfingstmontag war für die Einsegnung der dort neuerbauten Drahtseilbahn, welche in der Nähe des Felsenkellers sich befindet und zirka 3-4 Kilometer sich auf den steilen Berg hinaufzieht und Vöran verbindet, bestimmt. Dieselbe hat den Zweck, Proviant, Holz usw. zu befördern, was mit wenigem Zeitraume und Kostenaufwande verbunden ist.

1904 – Es gibt eine neue Sennerei

Der Tiroler Volksbote schreibt in seiner Ausgabe vom 18.9.1904 auf Seite 9 folgendes: ...An der Wegscheide von Vöran und Hafling, auf dem sogenannten Le-

hen, in wunderschöner Alpengegend, ist eine Sennerei mit Weinschenke erbaut worden; bereits ein beliebter Anziehungspunkt für Sommerfrischler...

1905 – Das Aschler Kirchlein ist fertig

Der Tiroler Volksbote schreibt in seiner Ausgabe vom 6.8.1905 auf Seite 7: ...in Aschl wurde das nagelneue Kirchlein benediziert. Das war ein Festtag für die Aschler, wie sie noch keinen gesehen und, wie sie sagten, auch nimmer sehen werden. Das neugebaute hohe und lichte Kirchlein mit einem schönen Altar von Stufleser und einem wunderlieben Altarbild der Hl. Anna von Baronesse Seyffertitz prangte in vollem Festschmuck. Taxengewinde, Inschriften, Fahnen ecc. zeigten, daß die Leute alles aufgeboden haben, um ihr Kirchlein festtäglich zu kleiden. Die Benediktion des Kirchleins nahm der bekannte Redemptoristenpater Anton Egger, als der erste und einzige Aschler Priester vor. Ebenderselbe hielt auch eine rührende Ansprache über das jetzige Glück der Aschler, ein Meßkirchlein zu haben. Sieben Priester und eine große Menge Leute waren aus den Nachbargemeinden Vöran, Mölten, Hafling und weiterhin erschienen. Pöllerknall und das Spiel zweier Musikkapellen, der von Vöran und Terlan, steigerten noch die Festfreude der Aschler.

1906 – Primiz in Vöran

Der Tiroler/Der Landsmann schreibt in seiner Ausgabe vom 7.7.1906 auf Seite 8 folgendes: Vöran, 4. Juli (Primiz). Heute feierte in feierlicher Weise Hochw. Herr Sebastian Kröß, ein Ortskind, sein erstes heiliges Meßopfer. Zwei Musikkapellen, unsere und die von Mölten, besorgten die Festmusik. Die Schützenkompanie gab ihre Salvenfeuer mit Genauigkeit ab, sowohl während der Prozession bei den vier hl. Segen als auch bei den



Das Aschler Kirchlein wurde 1905 feierlich eingeweiht

Hauptteilen des Primizamtes. Die Primizpredigt hielt der Landsmann und Redemptoristenpater Anton Egger. 18 Priester waren anwesend. Das Mahl mußte im Bauernhause zum Wieser veranstaltet werden, da ein anderer passender Platz nicht zu Gebote stand. – Seit 55 Jahren war in Vöran keine Primiz mehr. In drei Wochen wird aber wieder eine stattfinden. Das Dorf war festlich geschmückt und beflaggt. Vier Brüder des Primizianten trugen den Traghimmel.

1910 - Unfall am Steinbruch

Das Maiser Wochenblatt schreibt am 15.6.1910 auf Seite 4: ...Am vergangenen Samstag begaben sich der Oberwirt Alois Alber und der Tagelöhner Kienzl aus Vöran in den sieben Minuten von der Kirche entfernten, am Waldwege liegenden Steinbruch. Während der Arbeit lösten sich rückwärts plötzlich Felsstücke los und kollerten auf die Ahnungslosen hinab. Auf ihre Hilferufe fanden sich gleich hilfsbereite Leute ein, welche die Unglücklichen mit großer Anstrengung aus der gefährlichen Lage befreiten. Kienzl ist mit kleineren Verletzungen an den Füßen davongekommen, während sein Arbeitskollege an beiden Füßen fürchterlich zugerichtet war. Ein Fuß ist zerquetscht und zweimal gebrochen, der andere ist ebenfalls gebrochen. Der Arzt legte dem Schwerverletzten Notverbände an und suchte

das Blut zu stillen; am Abend ist der Arme aber seinen Verletzungen erlegen. Er war ledig, 53 Jahre alt und ein braver Mann, von allen geachtet, die ihn kannten.

Anmerkungen Manfred Tammerle: [Alois Alber, * in Vöran 1857 als Sohn des Johann Alber und der Katharina Zöggeler; lediger Beimsteinssohn und späterer Oberwirt

1914 – Der große Krieg beginnt

Der Burggräfler schreibt auf Seite 1 vom 12.8.1914 folgendes: Mit heiliger Begeisterung ziehen die österreichisch-ungarischen und deutschen Heeresmassen in den Krieg, zum Kampfe für Recht und Freiheit. Wie zur Zeit der Kreuzzüge, wie vor mehr als hundert Jahren in Tirol lodert die patriotische Begeisterung überall hell auf, und „Gott will es!“ ist auch jetzt wieder der Leitspruch unserer Krieger...

1915 – Der welsche Verräter hat ein Opfer gefordert...

Der Tiroler Volksbote vom 27.10.1915 schreibt auf Seite 9 folgendes: Das Jahr war für uns ein gesegnetes. Wir hoffen im Frühjahr immer, daß unsere Lieben wenigstens bis zum Herbst wieder in die Heimat zurückkehren dürften, doch unsere Hoffnung ist auch dieses Mal zunichte geworden. Der welsche Verräter hat auch von hier schon ein Opfer gefordert: Der Kaiserjäger Johann Pircher ist in Trient an Bauchtyphus gestorben. Der Verstorbene stand im 30. Lebensjahre. Es mag wohl einer der stärksten gewesen sein von denen, welche im August vorigen Jahres die Heimat verließen; doch Krankheit und mancherlei Strapazen haben auch dieses Leben geknickt. Es ist der sechste gemeldete Todesfall von unseren Soldaten.



RECHT

„Das gehört mir!“ - Rechtssicherheit durch Ersitzung

Ist es möglich, einfach einen Wald oder eine Wiese 20 Jahre zu nutzen und sich dann selbst als Eigentümer zu erklären? Nein, ganz so einfach ist es nicht.

Das Rechtsinstitut der Ersitzung ist eine der Möglichkeiten, um das Eigentum an einer Sache oder sichtbare, dingliche Nutzungsrechte (z.B. Durchfahrt, Durchgang usw.) zu erwerben (Art. 1158 ff. ZGB). Voraussetzung ist der über eine bestimmte Zeit andauernde und fehlerfreie Besitz. Der bisherige Eigentümer verliert sein Recht. Die Logik des Rechtsinstituts der Ersitzung besteht darin, dass Rechtssicherheit gebildet wird. Schließlich erhält durch die Ersitzung derjenige das Recht, der eine Sache tatsächlich über einen langen Zeitraum verwendet.

Unbewegliche Sachen (d.h. Immobilien) und dingliche Nutzungsrechte daran sowie bewegliche Sachen werden in 20 Jahren ersessen. Liegen weitere Voraussetzungen vor, ver-

ringert sich in Ausnahmefällen die Ersitzungszeit auf 10 Jahre; bei registrierten beweglichen Sachen (Fahrzeuge) sogar auf 3 Jahre, sofern Titel und Eintragung vorhanden sind.

Grundbuch geht vor

Achtung: Im Grundbuchsystem wird eine Ersitzung aber erst dann wirksam, wenn sie eingetragen und kundgemacht wird. Erst mit der grundbücherlichen Eintragung kann das Recht auch gegenüber Dritten wirksam gemacht werden. Beispiel: Bei Immobilien kann es vorkommen, dass die Immobilie zwar übergeben wird, die Einverleibung ins Grundbuch jedoch unterbleibt. Dadurch hat der Übernehmer zwar den Besitz und nutzt und bewirtschaftet die Immobilie (Naturalbesitz), jedoch hat er kein Eigentum erworben. Nach Ablauf der 20 Jahre kann er aber sein Recht geltend machen und grundbücherlich eintragen.

Bewegliche Sachen

Im Falle einer beweglichen Sache (d.h. keine Immobilie) kann jemand sogar von einem Nichteigentümer das Eigentum an der Sache erwerben. Voraussetzung ist, dass ein abstrakt geeigneter Titel vorhanden ist und der Erwerbende im guten Glauben (d.h. nicht böswillig) handelt (Art. 1153 ZGB). So kann beispielsweise der gutgläubige Käufer das Eigentum an einem Buch erwerben, auch wenn der Verkäufer nicht einmal der Eigentümer war. Natürlich muss die Voraussetzung vorliegen, dass der Erwerber im guten Glauben gehandelt hat und nichts davon wusste (und nicht wissen konnte), dass der Veräußerer nicht der Eigentümer war. Dabei handelt es sich um den sog. „acquisto a non domino“.

uv

NACHRUFE

Edith Pircher geb. Starzinger



Foto: Fam. Pircher

Edith Starzinger wurde am 28. März 1920 in Meran als ältere von zwei Schwestern geboren, wuchs in Untermais auf und besuchte dort die italienische Schule. Schon früh musste sie von zuhause fort, um ihr eigenes Brot zu verdienen. So kam sie schließlich auch auf den Tschögelberg, wo ihr der Spitzegg-Karl, ihr späterer Ehemann begegnete. Im Jahr 1939 bei der Option musste Edith mit ihrer Mutter und ihrer Schwester, Hilde nach Innsbruck auswandern. Unvorbereitet wurden sie dort voneinander getrennt und kamen zu fremden Familien, wo sie für ihre Bleibe und Versorgung hart arbeiten mussten.

1941 durfte ihr geliebter Karl nach Innsbruck kommen, um Edith zu heiraten, sodass sie wieder in ihre Heimat zurückkehren konnte. Gemeinsam starteten sie ein einfaches, opferreiches, aber dennoch zufriedenes Leben mit ihren 7 Kindern, die sie fürsorglich mit bedingungsloser Liebe groß zogen. Karl konnte Edith anfangs keinen Hof bieten, sodass sie gezwungen waren, 7 mal mit Kind und Kegel in kleine, bescheidene Bleiben zu ziehen. Ihr Leben war sehr arbeitsreich und genügsam. Sie strickte unzählige Sarnerjangger und Socken und nähte nächtelang für andere Leute, um so unserem Vater zu helfen, uns Kinder durchzubringen

und den Pachtzins für die Bleiben, in denen wir untergebracht waren, zu bezahlen.

1968 aber endlich konnten sie ihren gemeinsamen Traum vom schönen Eigenheim verwirklichen: Die Waldruhe. Dort verbrachten sie glücklich ihre Tage, bis ihr Mann Karl am 15. April 1995 verstarb. Von da an lebte Edith alleine in der Waldruhe, benachbart von ihren beiden Söhnen Erich und Albert mit Familien. Sie genoss jeden Besuch ihrer Kinder und Enkelkinder und freute sich über die gemeinsamen Ratscher, Spaziergänge und Ausflüge. Ihre große Freude waren die Blumen. Jeden Sommer erblühte die Waldruhe von Neuem und jede noch so kleine Ecke wurde von farbenfrohen Blüten geziert. Unsere liebe Mutter

war eine immer zufriedene Frau - sie strahlte sehr viel Ruhe und Ausgeglichenheit aus und gab uns Kindern und auch den Enkelkindern sehr viel mit auf unseren Lebensweg.

Durch einen unglücklichen Sturz kam sie im Alter von 97 Jahren in den Rollstuhl und wir mussten sie schweren Herzens ins Pflegeheim nach Mölten bringen, da ihr kleines zuhause nicht ausreichend Platz für ein Leben im Rollstuhl bot. Ihre Liebsten besuchten sie weiterhin fast jeden Tag, was Edith sehr zu schätzen wusste.

Als unsere Mutter ihren 100. Geburtstag feierte, waren die Corona-Maßnahmen bereits sehr streng und wir durften nicht zusammen sein. Aber sie machte uns Mut und sagte, wir feiern schon den nächsten

zusammen. Aber leider durften wir sie auch an ihrem 101. nicht besuchen. Die Maßnahmen für die Altersheime waren aus menschlicher Sicht schwer tragbar für uns, sie stimmten uns traurig, da uns der Kontakt quasi untersagt wurde. Und dann wurde Edith krank. Sie kämpfte bis zum Schluss, aber schließlich gingen ihre Kräfte zu Ende und sie wurde immer schwächer. In Mölten wurde sie bis zu ihrer letzten Stunde mit viel Liebe und Fürsorge gepflegt. Sie hinterließ uns viele Lebensweisheiten und so nahmen wir traurig, aber in tiefer Dankbarkeit um die vielen schönen Stunden, Abschied von unserer lieben Edith.

Die Trauerfamilie

Rosmarie Pircher geb. Kofler



Foto: Fam. Pircher

Rosmarie wurde am 17. Februar 1959 als 2. von 11 Kindern auf dem Strasserhof in Rabenstein in Passeier geboren, wuchs in einfachen Verhältnissen auf und verbrachte mit ihren Geschwistern eine bescheidene Kindheit. Sie hatte mit ihren Lieben immer eine ganz innige und liebevolle Beziehung gepflegt. Die Mittelschule besuchte sie in Meran und arbeitete danach in verschie-

denen Hotels und Beherbergungsbetrieben. Heimweh hatte sie immer und war überaus glücklich, wenn sie nach Hause zurückkehren konnte. Nur den vielen Schnee mochte sie nie, weder in Passeier noch in Vöran. Schon in jungen Jahren lernte sie Albert von der Waldruhe in Vöran kennen und heiratete ihn schließlich 1983. Mit ihm erfüllte sie sich ihren größten Wunsch, eine eigene Familie zu gründen. Wir 3, Melanie, Manuel (Zwillinge) und Florian waren der Mittelpunkt in ihrem Leben. Sie sorgte für uns und wir durften mit unserer Mama wunderschöne Momente erleben. Große Freude machte ihr die Arbeit im Garten und die Pflege ihrer Blumen. Vor allem die tiroler-roten Geranien, die den gesamten Balkon schmückten, pflegte sie besonders. Zufriedenheit, ihre offenherzige, gut gelaunte Art und Dankbarkeit zeichneten Rosmarie aus. Sie war ein optimistischer Mensch mit viel Lebensfreude und Zuversicht, die sie mit allen anderen Menschen teilte. Sie war um das Wohlergehen

anderer bemüht und stellte sich mit ihrer Bescheidenheit immer in den Hintergrund. Besonders gut konnte sie mit ihrer Güte Kindern und älteren Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern und gewann diese gleich für sich. Und so betreute sie die letzten 5 Jahre die Lodn Andl. Die 2 machten tägliche Spaziergänge, sobald sie jemanden trafen, wurde „a Ratscherle“ gemacht und Mama fiel gleich ein lustiger Spruch ein. Unsere Mama brauchte so wenig, um glücklich zu sein.

Am 15. Juli 2021, mit 62 Jahren, nahm der Herrgott unsere Mama und Ehefrau ganz plötzlich und unerwartet zu sich.

Danke für alles, was Du für uns getan hast, liebe Mama!

Ruhe sanft in Gottes Hand!

Du bist und bleibst geliebt und für immer unvergessen!

Die Trauerfamilie



JUGENDDIENST BOZEN-LAND

Mit neu gewähltem Vorstand

Der Vorstand des Jugenddienstes Bozen-Land hat seine 11 Mitgliedsgemeinden und 20 Mitgliedspfarreien zur alljährlichen Vollversammlung eingeladen. „Bei dieser Gelegenheit wurde nicht nur Rückblick auf das vergangene Tätigkeitsjahr, sondern vor allem auch die Vorhaben für das neue Jahr vorgestellt“, unterstreicht die Vorsitzende Barbara Wild. „Neben dem Informationsaustausch können bei diesem Abend der Austausch und die Beziehungen zwischen allen unseren Bindegliedern gefestigt werden“, so Wild. „Dies ist uns sehr wichtig, damit wir gestärkt in ein neues Tätigkeitsjahr für unsere jungen Menschen starten.“

Neues Jahr – neuer Vorstand

Er hat sich wieder ein großartiges Team aus altbewährten Gesichtern und neuen Mitgliedern gebildet hat. Vor der Neuwahl dankte die

Vorsitzende den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und bedauerte, dass sich drei von ihnen, Julia Fulterer, Rita Masoner und Lukas Stuefer, nicht mehr der Wahl stellten. Den neuen Ausschuss bilden Barbara Wild aus Kardaun (Vorsitzende), Reinhard Domanegg aus Mölten (Stellvertreter), Hannes Rechenmacher aus Jenesien, Lisa Lucin aus Sarnthein, Lukas Mair vom Ritten und Nora König aus Völs am Schlern. Mit frischem Elan wird nun das Jahr 2021 fortgesetzt – ein Jahr mit und für Jugendliche, ein buntes Programm an aktionsreichen und bildenden Projekten, darunter 97 Sommerwochen vor Ort und eine Reihe von gemeindeübergreifenden Initiativen.

Programm 2021

Die Geschäftsführer Günther Reichhalter und Patrick Ennemoser

nahmen die Vollversammlung zum Anlass, den Mitgliedern verschiedene Vorhaben genauer vorzustellen. Eines davon ist das ganzjährige Projekt „Peter Pans fantastische Reise“ bei welchem mit Hilfe einer Fotobox Spenden für Kinder und Jugendliche mit Krebserkrankung gesammelt werden oder die Wanderausstellung „Generation C-19“, dabei können junge Menschen ihre Gefühle und Erlebnisse zur Pandemie künstlerisch zum Ausdruck bringen. Das größte Projekt wird sicherlich das im Herbst stattfindende Musical „Forever Rock“ sein. (siehe unten) „Wir freuen uns schon auf ein tolles Jahr, in dem für unsere Kinder und Jugendlichen hoffentlich wieder ein „normaleres“ Leben möglich sein wird und wir sie auf ihrem Weg ein Stück weiter begleiten können“, hofft abschließend die Vorsitzende Wild.

Forever Rock - das Musical

Junge Stimmgewalten, laute E-Gitarren und unverkennbare Rockklassiker - so in etwa kann man sich das Musical „Forever Rock“ vorstellen. Dieses wird im heurigen Herbst von jungen Menschen aus ganz Südtirol im Waltherhaus Bozen auf die Bühne gebracht. Der passionierte Musiker Günther

Unterkofler aus Jenesien hatte vor etwa zwei Jahren die Idee, ein eigenes Musical zu schreiben. „Diesen Plan hatte ich schon seit langem. Ich wollte ein Musical aus der Musik meiner Jugendzeit entwickeln. Also habe ich als Erstes die 20 bis 30 wichtigsten Songs aus dieser Zeit gesucht und deren Text ins Deutsche gebracht. Dann habe ich begonnen, eine Geschichte um diese herum zu entwickeln,“ so Unterkofler. Schon bald war das Stück „Forever Rock - das Musical“ geboren. Genau im richtigen Moment kam Günther Reichhalter, einer der Geschäftsführer des Jugenddienstes Bozen-Land, zu mir in die Bank und da fragte ich ihn, ob er sich

vorstellen könnte, das Projekt mit dem Jugenddienst zu übernehmen.“ Dieser war von Anfang an begeistert von der Idee und schon bald wurden die ersten Vorbereitungen getroffen. Insgesamt 28 Teilnehmer werden von professionellen Persönlichkeiten wie Christian Mair (Regie), Doris Warasin (Vocal Coach) und Sonja Daum (Choreografie) gecoacht und begleitet. Auch die Band, bestehend aus bekannten Südtiroler Musikern, hat bereits mit den ersten Proben begonnen. Die Aufführungen finden noch bis zum 3. Oktober im Waltherhaus in Bozen statt. Tickets unter www.forever-rock.com.



Foto: Jugenddienst Bozen-Land

SOMMERBETREUUNG

Sommerwochen für Kids



Tolles Programm und coole Spiele wurden geboten..

Am 28. Juni fiel der offizielle Startschuss der Sommerprojekte des Jugenddienstes Bozen-Land: Trotz einiger Sicherheitsbestimmungen ging es bei den Wochen auch heuer darum, dass die Kinder und Jugendlichen viel Spaß haben, aktiv sind und viele tolle Erlebnisse und neue Erfahrungen sammeln. Heuer im Sommer wurden vom Jugenddienst Bozen-Land insgesamt 97 Projektwochen in den elf Mitgliedsgemeinden angeboten. Mit rund 1.900 Anmeldungen waren die Kinder- und Jugendsommerwo-



Foto: Jugenddienst Bozen-Land

Neue Erfahrungen und tolle Erlebnisse nahmen die Kinder mit nach Hause

chen, sowie die Jugend-Aktiv-Wochen wieder sehr gut besucht. Neben diesen Projekten konnte außerdem wieder ein Hüttenlager für alle Grund- und Mittelschüler*innen aus dem Einzugsgebiet organisiert werden, das sowohl in San Lugano, als auch in Nobls und in Radein stattgefunden hat. Damit die Sommerprojekte mit einer so hohen Anmeldezahl überhaupt stattfinden können, bedarf es einer enormen Organisation - so arbeiten über die Sommermonate rund 81 junge Betreuer beim Jugenddienst Bozen-Land. Diese wurden im Frühjahr mittels verschiedenen Workshops auf ihre Aufgaben vorbereitet, damit die Eltern ihre Kinder gut aufgehoben wissen. Die Sommerprojekte wurden von den Gemeinden des Einzugsgebietes und der Familienagentur des Landes unterstützt und gefördert. Hierfür gilt ihnen ein großer Dank.

Kinder- und Jugendsommer

In Vöran wurden sowohl der Kindersommer als auch der Jugendsommer für insgesamt zwei Wochen abgehalten. Für das heurige Programm hat sich das Betreuersteam einige tolle Akti-

vitäten einfallen lassen: die Gruppen sausten mit der Sommerrodelbahn Meran 2000 ins Tal, es wurde ein Waldtag organisiert, die Kinder genossen einen Tag im Schwimmbad oder machten spannende Wettrennen beim Bobbycar-Tag. Natürlich kamen auch das gemeinsame Spielen, Malen und Basteln nicht zu kurz.

MOTIVIERTE JUGENDLICHE GESUCHT

Bist du engagiert, suchst eine neue Herausforderung und hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen? Dann melde dich bei uns! Wir suchen für das kommende Schuljahr 2021/2022 motivierte Jugendliche ab 16 Jahren, die gerne Teil unseres Betreuerteams werden möchten. Gemeinsam öffnen wir den Jugendraum, planen diverse Aktionen und führen unterschiedliche Projekte durch. Melde dich bei Jugendarbeiter Matteo: Tel. 334 972 28 33



PFARRGEMEINDE

Die Minis starten los...



Ausflug der Ministranten zum Hochseilgarten im Schnalstal

Am 26. August trafen sich in aller Herr Gott´s Früh die Vöraner Ministranten auf dem Dorfplatz. Der Grund: ein gemeinsamer Ausflug zum Hochseilgarten „Ötzi Rope Park“ in Schnals. Frisch und munter gings in Begleitung einiger Eltern nach Meran über die Töll ins Schnalstal. Dort angekommen ging es schnell zum Hochseilgarten. Nach dem Anlegen der Klettergurte gab es eine kurze Einführung zum Klettern und dann ging es los. In mehreren Gruppen kraxelten die Ministranten mit viel „Hetz“ auf den Parcours herum: Die älteren Minis wagten sich schon gleich auf den Parcours Nummer 5. Die Kleineren fingen

sicherheitshalber bei Nummer 1 an. Alle kletterten mit viel Power und Elan mit und hatten dabei einen riesengroßen Spaß. Sie motivierten sich soweit, dass sich einige auch auf die schwerste Route, Nummer 8, trauten. Nach diesem Parcours brauchte es eine Pause, und eine Stärkung kam da gerade recht. Die Ministrantenleiter Konrad Greif und Daniela Alber verteilten belegte Brote und Himbeersaft. Das gemeinsame Essen, Lachen und Blödeln tat der Stimmung gut. Natürlich durfte auch etwas Süßes nicht fehlen: Gummibärchen und ein paar Kekse brauchten die Ministranten, damit sie die anderen Parcours schafften.

Um 15.00 Uhr waren dann wirklich alle, einschließlich der Eltern, fix und fertig. Es war schön zu sehen, dass sich alle wohl fühlten und Spaß hatten. Nach so viel Lachen und Schweiß freuten sich alle auf die Heimfahrt. Für diesen schönen Tag bedanken sich die Ministranten ganz besonders beim Vöraner Pfarrgemeinderat und freuen sich natürlich auf das gemeinsame Ministrieren, welches sich gerade in den letzten Monaten als etwas schwierig gestaltete. Dazu möchten die Ministranten noch Freunde zum Mitmachen anregen. Die Ministranten von Vöran haben gezeigt, dass sie eine tolle Gruppe sind, und dass das Ministrieren zusammen viel mehr Spaß macht. Am darauffolgenden Sonntag, den 29.08.2021, dankte Dekan Sepp Leiter nach dem Gottesdienst sechs älteren Ministranten mit einer Urkunde für ihren jahrelangen und fleißigen Dienst.

Neue Ministranten gesucht

Wer auch bei den Vöraner Minis mitmachen möchte, kann sich gerne bei Konrad Greif (Tel. 320 976 7455) oder Daniela Alber (Tel. 349 837 4452) melden.

Evi Kröss Schenk

Firmlinge erproben neuen Firmweg

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, wird der Firmweg neu beschritten. Die Vorbereitung auf die Firmung wird in zwei Phasen gegliedert sein: Check-in-Phase und intensive Firmvorbereitung. Die Aktionen werden in Partizipation mit den angemeldeten Jugendlichen (zehn Treffen innerhalb von zwei Jahren) und von einer Kerngruppe

aus der Pfarrei (Wilhelm Mittelberger und Helga Innerhofer) mit religiösem Inhalt gefüllt. Unterstützt wird die Gruppe von den Jugenddiensten Terlan und Bozen/Land, der Pastoralassistentin, Mitarbeiter der SKJ, der Young-Caritas und dem Katechetischen Amt der Diözese. Am Ende dieser Vorbereitungszeit und mit der Vollendung des 16. Lebens-

jahres können sich die Jugendlichen für eine Firmung anmelden.

Von der Finsternis ins Licht: erste Schritte auf dem Weg zur Firmung

Eine erste gemeinsame Aktion einiger Jugendlichen aus Vöran, Mölten und Flaas war die Wanderung am

28.08. zu den Stoanernen Mandlen mit dem Thema: Von der Finsternis ins Licht – Sonnenaufgang/Auferstehung. Begleitet wurden sie von Don Paolo Renner, der Pastoralassistentin Krimhild Pöhl und den Firmgruppenbegleitern aus allen drei Pfarreien. Ziel dieser ersten Aktion war, als Gemeinschaft die Nacht mit all ihren Schatten und schemenhaften Umrissen zu überwinden und dem neuen Tag und damit dem Licht entgegenzugehen. Fragestellungen sollten als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der eigenen Erfahrungen mit Dunkelheit, Angst, Verzweiflung, Sterben und Tod dienen, was einige Jugendliche auch ernst nahmen. Im Gehen wurde dem Einen und

Anderen klar, dass ein Licht in der Dunkelheit sehr hilfreich sein und eine Gruppe oft nur gemeinsam ans Ziel kommen kann. Don Paolo verwies in diesem Zusammenhang auf die lebensbedrohlichen Erfahrungen, die Jesus am Kreuz erfuhr und auf Gottes Zusage, dass er die Not und Ängste der Menschen kennt - gestern, heute und morgen... Und sie aus Liebe nicht im Stich lässt bzw. alle Menschen in der Dunkelheit mit seinem Licht begleitet.

Gipfelglück

Den Gipfel erreicht, kam nach kurzem geduldigen Warten dann schließlich die Sonne über den Horizont und durchflutete mit ihren

hellen Strahlen das gesamte weite Tal, das sich in den schönsten Farben und Formen präsentierte. Viele staunten über diese Erfahrung und waren auch bereit, in Stille die Fülle des Lichtes ganzheitlich wahrzunehmen. Don Paolo erklärte den jungen Menschen mit Hilfe des Evangeliums nach Joh. (Joh 11,17-27) und einer Passage aus Evangelium gaudium (273) wie zentral für uns als Christen der Tod und die Auferstehung Jesus ist. Erst wenn Gott in unser Leben tritt und wir unsere Augen vor seinem hellen wunderbaren Licht nicht verschließen, lässt er uns einen Blick in das herrliche, überfließende Leben tun, das er für uns vorgesehen hat. Dieses Wissen um diese universale und allumfassende Liebe Gottes für die ganze Schöpfung gilt es weiterzuerzählen und in diesem Sinne als Gemeinschaft danach zu leben. Gestärkt mit den eigenen Reiseerlebnissen traten alle den Rückweg an und so mancher erzählte dabei von der erfahrenen Wärme durch die ersten Sonnenstrahlen und der Freude im Herzen, welche auch durch eine erhaltene Kerze in die Häuser der Familien Einkehr halten konnte.

Krimhild Pöhl



Der Aufstieg wurde mit einem wunderbaren Sonnenaufgang belohnt.

ELKI

Draußen unterwegs - Sommerwochen für die Kleinen

Spaß, spielerisches Entdecken des Waldes, seiner Tiere und der typischen Pflanzen standen auch in diesem Jahr im Vordergrund der fünf Sommerwochen. Im Juli und August organisierte das Elki Lana die Sommerbetreuung für 4- bis 7-jährige mit Unterstützung der Vöraner Gemeinde und der Familienagentur. Die Kinder konnten wochentags am Vormittag mit all ihren Sinnen den Wald erfahren, vieles dazulernen und sich nach Herzenslust bewegen. Neu war in diesem Jahr, dass neben

den Kindern der Nachbargemeinden Hafling und Mölten auch vermehrt Kinder aus dem Tal an den Sommerwochen teilnahmen. Durchschnittlich 24 Kinder waren pro Woche dabei und verbrachten den Vormittag in zwei Gruppen an unterschiedlichen Plätzen im Vöraner Wald.

Spaß und Abenteuer im Wald

Auf dem Weg zu den Waldplätzen wurden schon die ersten Tiere ent-

deckt und untersucht. Am Waldplatz angekommen, ging es je nach Lust



Kreative Kinder: Ein Fußballplatz mitten im Wald

Foto: Peter Schenk

Foto oben: Maria Innerhofer; Foto unten: Elki Lana;



und Laune weiter. So wurde z.B. ein kurzer Morgenkreis veranstaltet, die Kinder konnten sich ihrem Spiel widmen, sich austoben, ein Schwätzchen mit einem Betreuer halten oder die Ruhe des Waldes genießen. Auf den täglichen Entdeckungsreisen wurden mit Becherlupen kleine Waldtiere detailliert angeschaut und untersucht. Umherliegende große und kleine



Kunstwerk im Wald

Äste dienten als Baumaterial für Hütten und Häuser. Die Baumstämme im Wald wurden plötzlich zu Restaurants oder einem Spaceshuttle und aus Stöcken und Steinen wurde sogar ein Fußballstadion gebaut. Seile waren als Spielmaterial sehr beliebt. Auf ihnen wurde geschickt balanciert, geklettert und sie wurden für weitere tolle Spiele genutzt. Mit Blättern und kleinen Stöcken wurden verschiedene Kunstwerke geschaffen. Ein größeres Bauwerk war eine Murrelbahn. Die Betreuer versuchten stets auf die Interessen der Kinder einzugehen und gestalteten darauf bezogene Angebote, welche auf freiwilliger Basis genutzt werden konnten. Immer wieder wurden verschiedene Bastelangebote organisiert, die die Kreativität und Fantasie der Kinder schulten.

In der Mitte des Vormittags gab es die alltägliche Jause. Das Geschäft Zar in Vöran versorgte die Waldgruppen jeden Morgen zuverlässig und liebevoll mit Broten, Obst, Gemüse und Trinkjoghurts. Während der Waldwochen kam Referent Dietmar Esser zweimal zu Besuch. Er bastelte gemeinsam mit den Kindern Musikinstrumente. Mit viel Spaß erlebten die Kinder auch ihren eigenen Körper als Klanginstrument. Anhand von Bodypercussion konnten die kleinen Musiker Rhythmus erfahren und diesen im Spiel umsetzen. An drei Vormittagen regnete und gewitterte es so sehr, dass es die Gruppen vorzogen, den von der Gemeinde Vöran zur Verfügung gestellten Unterschlupf in der Turnhalle in Vöran aufzusuchen.

SPORTVEREIN

Gemeinsam in die Zukunft

Seit vielen Jahren unterstützt die Raiffeisenkasse Lana den Amateursportverein Vöran und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vereinstätigkeit. Am 12. August unterzeichneten der Direktor der Raiffeisenkasse Lana Florian Kaserer,

Sportvereinspräsident Benjamin Trientbacher und der Filialleiter von Vöran Martin Kargruber, den neuen Sponsorvertrag zwischen der Raika Lana und dem ASV Vöran. Damit besiegelten sie die Zusammenarbeit für das nächste Jahr und legten einen

wichtigen Baustein für die zukünftige Arbeit des Vereines.

Konditionstraining

Nachdem das Konditionstraining des ASV Vöran Raika im Frühjahr



Die jüngsten Kicker beim Fußballcamp 2021

Foto oben: Eiki Lana; Foto unten: Sportverein Vöran

nicht wie geplant abgehalten werden konnte, entschloss man sich, den Sommer über ein Training für Interessierte im Freien abzuhalten. Insgesamt nahmen 25 Teilnehmer/innen in zwei Gruppen am Training teil und trainierten unter der Leitung von Fitness- und Wellnesscoach Florian Unterhofer ihre Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Geschicklichkeit.



Akrobatische Einlage beim Training

Fußballcamp

Nachdem im letzten Jahr Corona einen Strich durch die Rechnung

machte, konnte das traditionelle Fußballcamp der SpG Mölten/Vöran/Hafling diesen Sommer wieder abgehalten werden. Insgesamt 53 Kinder

nahmen am dreitägigen Camp teil. Die Jahrgänge der teilnehmenden Kinder waren bunt gemischt und während die älteren Jahrgänge vormittags trainierten, übten sich die kleineren Kicker nachmittags im Dribbeln, Flanken und Schießen. Im Vordergrund stand dabei der Spaß an der Bewegung und am Spiel. Ein großes Dankeschön gilt allen Betreuern des Camps, insbesondere Georg Mittelberger und Andreas Innerhofer, die das Camp organisierten und leiteten.

TOURISMUS

Musikalischer Sommer und Neuwahlen

Im August diesen Jahres gab es gleich zwei Konzerte der Musikkapelle Vöran auf dem Dorfplatz, welche gemeinsam mit dem Tourismusverein organisiert worden waren. Bei schönstem Wetter fanden sich zahlreiche Besucher ein und lauschten den unterschiedlichsten Musikstilen der Musikkapelle und der Jungmusikanten. Ein Highlight beim Konzert am 26.08. waren die Special Guests Saxophonquartett "Saxpro4ma".

zeichnete der Tourismusverein einen Rückgang von rund 25% an Nächtigungen. Aktuell zählt der Tourismusverein 119 Mitglieder, darunter Hotels, Urlaub auf dem Bauernhof Betriebe, Privatzimmervermieter, Ferienwohnungen, Gaststätten, Produzenten und Freizeitanbieter. Während des Lockdowns hat der Tourismusverein versucht, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten und trotz des verordneten Homeoffice die Arbeiten bestmöglich weiterzuführen und seine Mitglieder zu unterstützen sowie mit Informationen zu versorgen.

Im Verwaltungsrat sind für die nächsten 4 Jahre: Anton Aichner, Klaus Alber, Markus Alber, Jakob Egger, Christian Gruber, Ulrike Laner Kröss, Sonja Pircher, Magdalena Plank, Nadja Plank, Lukas Platzer, Peter Reiterer, Stefan Reiterer, Thommy Schöpf und Eduard Tröbinger Scherlin. Im Aufsichtsrat: Roland Gamper, Claudia Laner Kröss, Josef Reiterer.

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Am 17. Juni fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Tourismusvereins Hafling-Vöran-Meran 2000 im Raiffeisensaal von Vöran statt. Der Tourismusverein blickt auf ein außergewöhnliches Jahr zurück. Nach einer positiven Wintersaison 2019/20 musste diese leider Covid-bedingt vorzeitig abgebrochen werden. Nach dem ausgefallenen Frühjahr konnten sich die Tourismustreibenden über eine überraschend gute Sommersaison freuen, welche dann Ende Oktober schon wieder abrupt beendet wurde. Der folgende Winter konnte gar nicht erst gestartet werden und so ver-

Im Vordergrund standen 2020 vor allem die Information und Kommunikation, die Digitalisierung und Optimierung bestehender Produkte. Auch im Jahr 2021 zeichnet sich ab, dass das Tätigkeitsprogramm aufgrund der Pandemie wieder je nach aktuellen Gegebenheiten und Erfordernissen laufend angepasst werden muss. Alle Anwesenden brachten den Wunsch zum Ausdruck, dass sich der Tourismussektor bald erholen und das Reisen sowohl im Sommer als auch im Winter wieder unkomplizierter sein sollte. Bei den Neuwahlen wurden Präsi-

NEU: Picknickkorb & Führung am Lenkhof

Infos und Reservierungen bitte mindestens einen Tag vorher bei Georg (346 035 663 7 oder 0473 278 124). An bestimmten Terminen werden auch Führungen samt Verkostung angeboten. Mehr unter hafling.com/events

Highlights im Herbst

Mittwochs im Oktober: Sonnenuntergangswanderung mit anschließender Einkehr
23. Oktober – 7. November: Spätherbstliche Genusswochen am Tschöggberg

Foto: Manfred Tammerle



ALTERSHILFE TSCHÖGGLBERG

MehrWert Küche im Altersheim Mölten

Nach 2 ½ Jahren, in denen das Altersheim mit dem Essen beliefert wurde, wird seit 1. Juli wieder selbst in der hauseigenen Küche gekocht. Das Altersheim freut sich sehr darüber! Es konnten engagierte Menschen für das Küchenteam gefunden werden, die jetzt täglich die nötigen Mittag- und Abendessen zubereiten. Neben den Mahlzeiten für die dort lebenden und arbeitenden Menschen werden auch die nötigen Essen auf Rädern gekocht. An 365 Tagen im Jahr werden nun wieder abwechslungsreiche, traditionelle Südtiroler Gerichte serviert.

Gesunde Küche wichtig im Alter

Eine bestmögliche Versorgung der älteren Menschen auf dem Gebiet der Ernährung ist die gemeinsame Zielsetzung. Das Verpflegungsangebot ist an den Anforderungen einer ausgewogenen, qualitativ hochwertigen Ernährung ausgerichtet, dabei sollen die individuellen Bedürfnisse der Bewohner berücksichtigt werden können.

Die Mahlzeiten sind für die alten Menschen Höhepunkte des Tagesgeschehens und des Wochenablaufes, deshalb steht nicht nur das „Sattwerden“, sondern auch die weitgehende Erfüllung seelisch-sinnlicher sowie physiologischer Bedürfnisse



Altersheimküche erstrahlt im neuen Glanz

und Wünsche im Vordergrund. Es bedarf sehr viel Sorgsamkeit und Unterstützung, um ein bestehendes Nährstoffdefizit auszugleichen. Die Aufgabe des Altersheims ist es, auch bei physiologisch bedingter verminderter Nahrungsaufnahme eine ausreichende Nährstoffversorgung sicherzustellen.

Anderes Essen

Der Umzug in ein Seniorenwohnheim bedeutet für die Menschen eine weitere große Veränderung/Umstellung in Bezug auf das Thema Essen: „fremdes“ Essen, Essen in der Gruppe, Einschränkung bei der Nahrungsaufnahme durch Erkrankungen u.v.m. Das Essen bekommt also einen anderen Stellenwert.

Problematische Bereiche in der täglichen Verpflegung älterer Menschen sind:

- Erhöhter Vitalstoffbedarf und verminderter Energiebedarf
- Falsche Ernährungsgewohnheiten (aus früherer Zeit)
- Übergewicht und Mangelernährung
- Fehlender Appetit und fehlendes Durstgefühl
- Veränderter Geschmacks- und Geruchssinn
- Kau- und Schluckstörungen
- Schlechte Verdauung
- ungenügende Verwertung der Nahrungsinhaltsstoffe
- Multimorbidität und –medikation (mehrere Krankheiten und Medikamente zugleich) – Aspekt der „Zwangsverpflegung“ u.a.

Eine Küche im Altersheim muss sich also um die Umsetzung sich laufend erweiternden Kenntnisse um Stoffwechsel, Wärmehaushalt, Nährwert, Lebenskräfte und Wohlbefinden in Bezug auf eine altersgerecht ausgewogene Ernährung kümmern. Es müssen folglich mehrere Ebenen gleichermaßen im Auge behalten

werden: der tägliche Genuss und die Bekömmlichkeit der Speisen, die ernährungsphysiologische Ausgewogenheit bis hin zu den Hygienevorschriften. Das Essen soll gesund sein, dem individuellen Verzehr (z.B. Brei- und Schon bzw. Diätkost) und den Hygienerichtlinien (HACCP) entsprechen und angepasst werden.

Ausgewogener Speiseplan mit frischen Zutaten

Die Speiseplangestaltung unter Verwendung von jahreszeitlichen Erzeugnissen soll dem alten Menschen eine Orientierung in seinem Zeitgefühl vermitteln. Darüber hinaus wird versucht, Speisen herzustellen, die über die Sinne, also über das Auge, aber auch durch das Riechen, das Schmecken und das Tasten mit Zunge und Gaumen Anregung geben und beleben und so zu einer Erhöhung der Lebensqualität beitragen können.

Die frische und schonende Zubereitung der Speisen unter Verwendung angemessener technischer Hilfsmittel schließt eine Verwendung von degenerierten Nahrungsmitteln weitgehend aus. Auf Fertigprodukte wie Suppenpulver, Fertigsoßen und Dessertpulver wird vollständig verzichtet, ebenso auf die Verwendung künstlicher Farb- und Aromastoffe, Geschmacksverstärker und gentechnisch veränderter Lebensmittel. Es ist ein Anliegen, mit kochhandwerklichem Können die Bewohner täglich kulinarisch zu verwöhnen. Das Essen wird im Speisesaal im Erdgeschoss und im Speiseraum eines Wohnbereiches serviert. Der Bedarf wird bei den Bewohnern erfragt und vor ihnen individuell die Portionsgröße portioniert und auf besondere Wünsche soweit wie möglich eingegangen. Bewohner, die nicht mehr an der Tischgemeinschaft

teilnehmen können, bekommen ihre Mahlzeit entweder im Zimmer oder außerhalb der großen Essenszeiten serviert. Am Vormittag und am Nachmittag werden kleine Zwischenmahlzeiten und Getränke angeboten. Sonn- und Feiertage werden mit besonderen Speisen entsprechend gewürdigt.

Lokale Produkte

In der Küche werden vorwiegend regionale Produkte verarbeitet, die mehrmals pro Woche frisch ins Haus geliefert werden. Zum Beispiel werden Fleisch- und Wurstwaren beim Metzger vor Ort und das Brot beim Bäcker der Nachbargemeinde eingekauft.

Bevor die Küche am 1. Juli wieder in



Ausgewogene Ernährung ist auch im Alter wichtig.

Betrieb genommen werden konnte, mussten Anpassungen gemacht werden. Geräte und Maschinen wurden überprüft und gewartet, Messer geschärft, Kühl- und Wärmeanlagen gewartet, Lieferanten kontaktiert, Vorräte aufgefüllt und vieles mehr. Als große Neuerung wurde ein Küchenblock ausgetauscht und ein Gefrierschoker neu angekauft. Dieser Austausch wurde notwendig, da verschiedene Geräte noch mit Gas betrieben sind und in einem Altersheim lebende Feuer so weit wie möglich vermieden werden müssen. Das Risiko durch die manuelle Handhabung von Lasten für das

(ausschließlich weibliche) Personal konnte durch den Einbau eines neuen Pastakochers und Kochkessels ebenfalls deutlich reduziert werden und somit der Sicherheits- und Gesundheitsschutzstandard für die dort beschäftigten Arbeitnehmerinnen deutlich verbessert werden. Die Kosten für diesen Austausch werden durch einen Landesbeitrag gedeckt und die Restfinanzierung wird von den vier Gemeinden als Gebäudeeigentümer übernommen, wofür sich das Altersheim ganz herzlich bedankt.

Umbauarbeiten in Rekordzeit

Es ist ein großes Anliegen des Altersheimes sich auch bei den Firmen zu bedanken, die diese Anpassungsarbeiten übernommen hatten. Hier konnte wieder einmal die Erfahrung gemacht werden, dass man sich auf die Handwerker verlassen kann!

Der Umbau konnte in weniger als 24 Stunden durchgeführt werden, weil August Schwabl, Karl Heiss, Walter Heiss und Erich Pramstrahler vom Abend (die Küche wurde ja auch in der Zeit der Mahlzeitenlieferung gebraucht) bis in die frühen Morgenstunden die alten Geräte abgeschlossen und aus der Küche entfernt, gebohrt, gehämmert, neue Leitungen gelegt und Anschlüsse hergerichtet, die Bodengullys eingebaut und die Fliesen neu verlegt haben. Am Vormittag wurden die neuen Geräte an Strom, Wasser und Abwasser angeschlossen. Dann konnte die Einstellung der neuen Geräte und die Einweisung durch die Firma Rational erfolgen, die die Geräte geliefert hat. Am Nachmittag haben alle Mitarbeiterinnen in der Reinigung zusammengehalten und die Küchenräume auf Hochglanz gebracht, sodass am Abend alles wieder eingeräumt und die Küche für den nächsten Tag, den 1. Juli – an dem die ersten Mahlzeiten in der Küche gekocht werden sollten – hergerichtet werden konnte. Alles

in Allem eine Meisterleistung par excellence!

Der Verwaltungsrat der Altershilfe Tschöggberg, allen voran der Präsident Konrad Tratter und die Direktorin bedanken sich aus ganzem Herzen für die vorzügliche Arbeit bei den Firmen und bei allen Mitarbeitern in der Reinigung, Küche und Haustechnik besonders bei Annelies Tscholl, Rosa Fink und Erich Pramstrahler.

Die Direktorin
Martina Perkmann

Anonyme Zusendungen von Artikeln

Liebe Leser,

aufgrund einiger Zusendungen zu durchaus interessanten Themen, die mehrere Vöraner interessieren könnten, teilt das „Furggl“-Team hiermit mit, dass nur Beiträge, Anregungen und Inputs berücksichtigt werden können, welche nicht anonym gesendet werden, sondern mit dem eigenen Namen unterzeichnet sind.

Soweit der Redaktion der Name des Absenders bekannt ist, werden die Beiträge sehr gerne abgedruckt (eventuell, wenn gewünscht, ohne Angabe der Namen des Absenders von Briefen usw.).

Um sachliche Meinungsbeiträge und Transparenz zu garantieren, werden unter Pseudonym oder anonym verfasste Texte von seriösen Medien in der Regel nicht berücksichtigt. So möchte es auch die „Furggl“ handhaben.



BIBLIOTHEK

Bücher auf dem Weg

Um aktuell zu bleiben, sollten Bibliotheken jährlich 7% ihres Bestandes ausscheiden. Auch im heurigen Jahr wurden einige Bücher, hauptsächlich Romane ausgeschieden. Die Vorstellung, dass diese Bücher wegge-
worfen werden, lässt das Herz jedes Bücherliebhabers bluten. Aus diesem Grund wurde nach Wegen gesucht, die Bücher weiterzugeben und weiter zu verwenden. So gingen einige Buchpakete in Altenheime, ins Krankenhaus und ins Wohnheim „Pastor Angelicus“. Die Beschenkten freuten sich sehr und die Bibliothekleitung

sich mit ihnen. Viele Bücher finden auch den Weg in die Vöraner Bibliothek. Erst kürzlich wurden wieder Bestellungen getätigt, die neuen Bücher werden bald hier in der Bibliothek erwartet. Eines steht im Zeichen des fleischfreien Essens.

Lass die Sau raus

So lautet der Titel des veganen Kochbuches von Magdalena Gschnitzer. Die engagierte Umweltschützerin präsentierte am 10. Juni 2021 in der ÖB Vöran neben ihrem Buch auch Missstände in der Lebensmittelindustrie, die maßgeblich vom Konsumverhalten des Menschen herrühren. Der Abend war also einerseits voll von ernüchternden und erschreckenden Informationen, andererseits schaffte die Autorin eine humorvolle und angenehme Atmosphäre. Sie brachte die Anwesenden zum Nachdenken, motivierte zur Veränderung und vor allem wurde sie nicht müde zu betonen, dass Veränderung Spaß macht, dass Veränderung Schritt für Schritt passiert und dass schlussendlich das bewusste Leben von großer Bedeutung ist. Das Kochbuch findet sich in der



Neu im Inventar der Bibliothek: Veganes Kochbuch

Bibliothek und öffnet neue Wege einerseits in der Küche für jene, die Abwechslung schätzen und Neues ausprobieren möchten, andererseits werden im Buch auch neue Wege aufgezeigt, wie man nachhaltiger und ökologischer leben kann.

Bücherwünsche können in einer eigenen Box in der Bibliothek deponiert werden.

Eure Bibliothek



Auch Kreative finden neue Buchideen

Richtigstellung

Der „Furggl“-Leser Alfons Alber legt, in Bezug auf den Artikel „Ernst Müller-Künstler setzt Spuren am Sunnseitensteig“ in der Juli-Ausgabe 2021, auf die folgende Richtigstellung Wert:
Als damaliger Bürgermeister hatte Alfons Alber nicht die Arbeiter geschickt den Weg herzurichten. Es waren Mitglieder vom Alpenverein Vöran und der Bürgermeister per-

sönlich, die ein Teilstück zwischen „Steger Kreuz“ und „Leitner Kreuz“ von den großen Steinblöcken befreiten und dieses so wieder begehbar machten.



GEBURTEN

Jonathan Christè, geb. 10.06.2021
Eltern: Verena und Stefan

Pia Aichner, geb. 05.07.2021
Eltern: Susanne und Markus

Samuel Duregger, geb. 17.07.2021
Eltern: Barbara und Michael

Felix Reiterer, geb. 22.07.2021
Eltern: Andrea und Norbert

Noah Reiterer, geb. 24.07.2021
Eltern: Lisa und Hannes

Raphael Reiterer, geb. 24.07.2021
Eltern: Doris und Christoph

Laurin Gamper, geb. 27.07.2021
Eltern: Evelyn und Philipp

Leonie Zöggeler, geb. 03.08.2021
Eltern: Katherina und Oswald

Melanie Greif, geb. 04.08.2021
Eltern: Silvia und Gregor

Elki

Das Elki Lana wünscht allen frischgebackenen Eltern in Vöran viel Freude mit ihren Neugeborenen.

Weitere Infos und das aktuelle Programm, auch für Vöran, finden Interessierte unter: www.elkilana.it

Das Elki freut sich über neue Mitglieder!



VERSTORBENE

Rosmarie Pircher geb. Kofler, Waldruhe
geb. 17.02.1959
gest. 15.07.2021

Edith Wwe. Pircher geb. Starzinger, Waldruhe
geb. 28.03.1920
gest. 16.07.2021

Franz Mittelberger, Gatscher
geb. 03.02.1931
gest. 16.08.2021

S' Markt

Die Altershilfe Tschöggberg ÖBPB sucht für befristete, unbefristete Einstellungen:

- Mitarbeiter/in für die Hauswirtschaft (Reinigung, Service)
 - Mitarbeiter/in für Pflege und Betreuung (Pflegehelfer/innen, Sozialbetreuer/innen, Krankenpfleger/innen)
 - Mitarbeiter/in für den Reha Bereich (Physio- Ergotherapeut)
 - Mitarbeiter/in für die Verwaltung/Buchhaltung
- Weitere Informationen auf www.ahtschoeggberg.it oder unter Tel. 0471 668054

• **Spenglerei in Burgstall** sucht zur Verstärkung des Teams, fleißigen Lehrling mit handwerklichem Geschick und Interesse am Beruf.
Burggräfler Spenglerei, Burgstall, Tel. 335 8165219



SOPHIE, 10 JAHRE

Welchen Namen hättest du dir selbst gegeben?

Emma

Was macht mich glücklich?

ein herrlicher Sommertag

Was würde ich gerne erfinden?

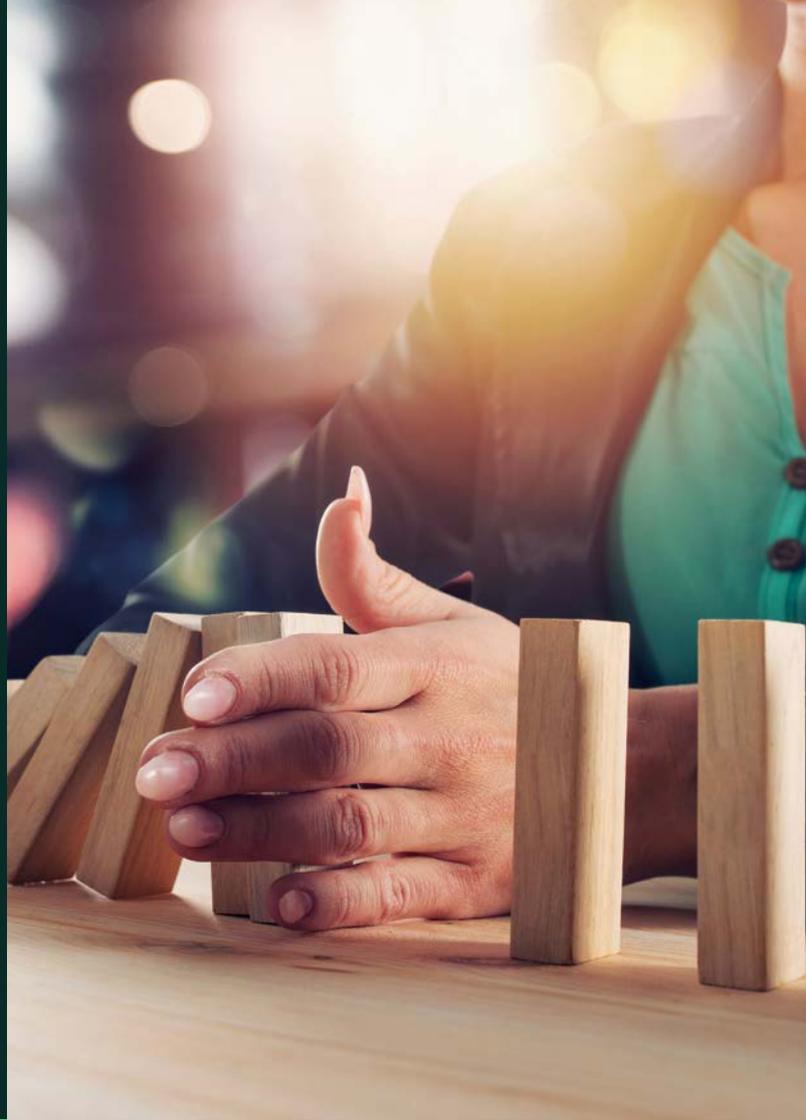
Zimmeraufräum-Roboter

Mein Traumberuf?

?

Das coolste in Vöran?

das Bahnl



Unfall. Und dann?

DAS SCHICKSAL KANNST DU NICHT ÄNDERN.
DIE FOLGEN SCHON.

Arbeitsunfähigkeit und medizinische Kosten
können jeden treffen. Schütze dich mit einer
privaten Unfallversicherung.

RAIFFEISENLANA.IT



**Raiffeisen
Lana**